

Wahl-Zeitung

Allgemeine Zeitung

Halle'sche Zeitung

Amtesblatt der Stadt Halle

Landeszeitung für Provinz Sachsen und Anhalt

und der Handelsregisterbehörde

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, G. Straußwitz, 16/17, General-Sammel-Platz 31. 24. Dbr.-Zanlegung, Geschäftsstellen: Reichsheim 18, Wallenburgerstr. 10, Marktstr. 21/1. Im Halle höherer Gewalt (Streit) behält kein Anspruch auf Eileitung über Rückzahlung.

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 1,85 RM, und 0,25 RM Zuleistungsgebühr, durch die Welt 2,30 RM, eine Zustellgebühr, Einzelhefte 0,15 RM, pro mm, die Reflektierte 0,90 RM, pro mm. Verlagsort: Halle, Verlagsdirektor O. M. Welpzig 228 11.

67. Jahrgang

Halle (Saale)

Dienstag, 9. Februar 1932

Nummer 33

Sit das Abrüstung?

England fordert 25-proz. Rüstungseinschränkung und Abschaffung der U-Boote und Giftgase. — Frankreich fordert Sicherheit und Aufrechterhaltung der Verträge und der Rüstungsmöglichkeit.

Berlin schwer enttäuscht. Heute Brünnings Erklärung.

Die Rede Tardieus hat in deutschen Kreisen einen außerordentlich unangenehmen Eindruck gemacht, zumal daraus hervorgeht, daß sich die französische Regierung von neuem meinungsgeändert auf den Boden des Versailles-Vertrages stellt. Mit großer Enttäuschung wird die Behauptung Tardieus zurückgewiesen, daß Frankreich es niemals an Grobherzigkeit haben würde, sich zu erweichen, und daß die Abrüstungsplanung ein in der Geschichte ein einzigartig dastehender Fall von Großmut sei. Das französische Abrüstungsprogramm läßt sich in dem Vorschlag zusammenfassen: Neue Sicherheitsgarantien im Rahmen des Versailles-Vertrages zur endgültigen Stabilisierung des in Versailles gefestigten Zustandes. In der Rede Tardieus findet sich kein Wort von einer einschneidenden Herabsetzung des gesamten französischen Rüstungsstandes. Wie ein roter Faden durchzieht die ganze Rede die Forderung nach endgültiger Abschaffung der Sicherheitsgarantien, die einzige Forderung nach Sicherheit für Frankreich. In deutschen Kreisen wird allgemein erwartet, daß der Kanzler auf diese Rede antworten und den Rechtsanspruch auf Abrüstung der Siegerstaaten anmelden wird.

Frontkämpfer-Vereinigungen an die Abrüstungskonferenz.

Die Rede des Reichsfinanziers am Dienstagvormittag um 9.45 Uhr auf der Abrüstungskonferenz wird auf die deutschen Sender übertragen. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ersucht in einem Telegramm die Abrüstungskonferenz, sich für die Abrüstung der Frontkämpfervereinigungen zu befähigen. Die Forderung der Rüstungen zwischen den Siegerstaaten und den Unterlegenen des Weltkrieges zu lenken. Der Stahlhelm fordert die Aufhebung derjenigen Bestimmungen, die die Wechsellieferung Deutschlands beschränken.

Der Stahlhelm fordert Grenzschutz

Die Bundesführung des Stahlhelms hat folgendes Telegramm an den Reichsminister für Reichsangelegenheiten in Berlin geschickt: „Der Stahlhelm fordert die Aufhebung derjenigen Bestimmungen, die die Wechsellieferung Deutschlands beschränken.“

Deutsche Memelnote in Genf.

Das Schreiben des Reichskanzlers Brüning an den Generaldirektor des Völkerbundes, in dem die Einleitung des Verfahrens gegen die litauische Regierung wegen Bruches der Memelkonvention beantragt wird, lautet: „Am 6. Februar hat der Gouverneur des Memel-Gebietes, Herr Werhns, den Präsidenten des dortigen Direktoriums, Herrn Böttcher, für abgelehnt erklärt, verhaftet und in eine Kaserne überführen lassen. An seiner Stelle ist Landesrat Tollmann mit der einseitigen Führung der Geschäfte des Präsidenten des Direktoriums beauftragt worden. Nach den der deutschen Regierung vorliegenden Nachrichten sind diese Maßnahmen von dem Gouverneur in Einvernehmen mit der litauischen Regierung getroffen worden und sollen allem Anschein nach noch ähnliche weitere Maßnahmen im Gefolge haben. Das Vorgehen der litauischen Regierung stellt eine Verletzung des Memel-Statuts dar, das in Artikel 17 Absatz 2 bestimmt, daß der Präsident solange im Amte bleibt, als das Vertrauen des Landtages hat. Dieser Fall liegt hinsichtlich des Präsidenten Böttcher vor, da ihm nach dem Beschluß des Landtages vom 25. Januar das Vertrauen ausgesprochen worden ist. Gemäß Artikel 17 Absatz 1 der Memel-Statuten verleiht die deutsche Regierung die Anerkennung des Völkerbundesrats auf den von der litauischen Regierung beantragen Rechtsbruch. Sie weist darauf hin, daß Verletzungen der Memel-Gebiet zugehörigen Autonomie schon mehrfach in der Vergangenheit des Völkerbundesrats erforderlich gemacht haben. Durch die

Memel fordert Volksabstimmung.

Ans Memel wird gemeldet: Unter dem Druck der letzten Ereignisse, die deutlich bezeugen, daß Litauen die Memelautonomie völlig zerstören will, erhebt sich in der Bevölkerung des Memelgebietes immer deutlicher die Forderung auf Selbstbestimmung durch eine Volksabstimmung. Allgemein ist man der Auffassung, daß im Hinblick auf die zahlreichen Verletzungen des Memelstatuts der jetzt durchgeführte Staatsstreich dem Völkerbundrat Veranlassung geben möchte, festzustellen, daß Litauen die Bedingungen, unter denen es die Souveränität über das Memelgebiet erhält, nicht erfüllt hat, und daß es infolgedessen seiner Rechte verlustig sei.

Der Memelautonomie, die Organisation der Memeländer in Deutschland, hat ein Schreiben an den Reichspräsidenten gerichtet, in dem eine gütliche Neuregelung der Memelfrage gefordert wird. In dem Schreiben

heißt es, daß Litauen seine Rechte aus dem Memelstatute nicht verwirklicht habe. Weitere Verhandlungen auf der bisherigen Grundlage würden niemals einen zufriedenstellenden Erfolg haben. Die Neuregelung der Memelfrage müßte ihren Ausgangspunkt in einer Volksbefragung aller Memeländer innerhalb und außerhalb der Heimat haben. Der Reichspräsident wird gebeten, als der Vertreter Litauens und damit des Memelgebietes sich für dieses Ziel mit seiner ehrenwürdigen Persönlichkeit einzusetzen. In einem Telegramm an den Reichskanzler Berlin wird verlangt, die diplomatischen Beziehungen zu Litauen abzubrechen. Auch der Reichsverband der heimatreuen Deutscher und Weipreissen spricht in einem Telegramm an den Reichskanzler die Erwartung aus, daß von der Reichsregierung alles geschieht, um das geschichtliche Memelland für immer von Litauen zu befreien.

Ausschreitungen im Memelgebiet. Großlitauische Jungschützen überfallen eine Landwirtschaftsversammlung

In Deutsch-Krotingen an der memelländisch-litauischen Grenze kam es auf einer Versammlung der memelländischen Landwirtschaftspartei zu wüsten Ausschreitungen großlitauischer Jungschützen. Die Verurteilten, die aus Litauen herübergekommen waren, gaben den Hebrer, den Führer der Partei, Konrad Jun, am Sprechen und gingen dann zu Tätlichkeiten über, wobei mehrere Landleute verletzt wurden. Da der Vertreter des litauischen Kriegskommandanten in Deutsch-Krotingen nicht eingriff, gelang es den Jungschützen, die Versammlung zu sprengen. Die Tätlichkeiten setzten sich in der Nacht der Straße fort, wobei den Hebrer der Vizeführer ausgetrieben wurde, wodurch aber gleichfalls mehrere Landleute verletzt wurden.

Wie dazu noch berichtet wird, wollte der Führer der Partei, Konrad Jun, eine Aussprache über die Lage der Landwirtschaft im Memelgebiet halten. Kam war die Versammlung, die in einem Gutshaus stattfand, eröffnet, als etwa 40 Jungschützen aus Litauen mit wüstem Geschrei in den Raum stürmten und den Hebrer am Sprechen hinderten. Sie forderten, daß nur litauisch gesprochen werden dürfe. Der Versammlung

benachteiligte sich eine starke Erregung. Man verurteilte die Verurteilten zunächst zu berufliche, was aber nur den Erfolg hatte, daß sie zu Tätlichkeiten gegen zwei Landleute übergingen. Zwei memelländische Polizeibeamte verurteilten vergeblich, die Ruhe wiederherzustellen. Nunmehr wandte man sich an den Vertreter des Kriegskommandanten aus Deutsch-Krotingen, der aufbegehren wollte, einschreiten, was er aber ablehnte. Daraufhin griffen die Jungschützen auch die Polizei an, was dem Vertreter des Kriegskommandanten Veranlassung gab, die Versammlung zu schließen. Auf der Straße warfen die Jungschützen den Hebrer mit einem famulierten Steinwurf aus dem Gutes ein.

Der Memeler Landespräsident im Zimmerareit.

Der litauische Gouverneur des Memelgebietes hat, offenbar unter dem Druck des deutschen Schrittes in Genf, am Montagmittag den Landespräsidenten Böttcher auf Ehrenwort in seine Wohnung, wo er jedoch zurückbleiben mußte, entlassen. Eine telephonische Verständigung mit dem Landespräsidenten ist aber nicht möglich.

Paris hofft auf England.

Die französische Abordnung in Genf hat der Presse eine Erklärung abgegeben, nach der die französische Regierung der Rede des englischen Außenministers Simon große Bedeutung beilegt. Die englische Regierung hat sich unangelegentlich auf den Boden des von dem Abrüstungsansatz ausgearbeiteten Abrüstungsentwurfes gestellt, der bisher von der deutschen Regierung auf das entschiedenste abgelehnt worden ist. Eine Verständigung zwischen der englischen und der französischen Regierung in der Abrüstungsfrage erscheint nunmehr durchaus möglich.

Mit dem gestrigen Tage ist die Konferenz zur Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen in den ersten Hauptabschnitt eingetreten. Die Generalasprache hat begonnen. Der Konferenztag ist bis auf den letzten Platz besetzt. In der ersten Mittagspause vor der Präsidentenrede hat Reichsminister Dr. Brüning Platz genommen. Um 10.50 Uhr erteilte Henderson dem englischen

Außenminister Simon

das Wort. Simon erklärte: Es sei jetzt höchste Zeit, die Abrüstung zu fördern. Das Werk einer effektiven internationalen Abrüstung werde nicht mehr erschwert, wenn längere Zeit darüber hinaus, Simon wies in zweiter Linie auf die rüstungspolitische Ungleichheit der Staaten hin und erklärte dann: Die Behauptung, daß der Friede der Welt durch Vorbereitung für den Krieg gefährdet werden muß, findet keinen Glauben mehr. Ein hoher Rüstungsstand ist kein Ersatz für Sicherheit. Im besten Falle schafft er die Illusion der Sicherheit auf der einen Seite, während er gleichzeitig an anderer Stelle das Gefühl der Unsicherheit vergrößert.

Die Sicherheit, die wir uns als Ideal vorgesetzt haben, ist Sicherheit für alle, und Sicherheit für alle hängt maßgebend von der Rüstungseinschränkung ab.

Rüstungen sind das Symptom eines pathologischen Zustandes. Unsere Aufgabe ist daher keine geringere als die Befreiung der Welt von der Verantwortung zu sein, die wir auf uns zu nehmen müssen, die Aufgabe erfüllen, indem wir uns zu einer wirksamen Kraftanstrengung aufraffen.“ Simon erklärte, daß die Einschränkung der Rüstungen durch internationale Vereinbarungen nur auf zwei Wegen, die einzeln oder gleichzeitig beschritten werden könnten, möglich sei. Der eine liege in der Methode der Festlegung von Höchstgrenzen, der andere bei der vertragliche Anspruchs gewisser Verfahren oder Methoden, und für beide Behandlungsarten sei als weitere Garantie eine internationale Kontrolle erforderlich, die effektiv sicherstelle, daß diese Beschränkungen nicht überschritten werden. England lie für diese Behandlungsarten und werde sein Möglichstes tun, um eine Durchführung zu sichern.

Beide Methoden seien in dem Konventionenentwurf enthalten, der nach Wunsch der britischen Regierung vorbehaltlich eingehender Prüfung jedes einzelnen Artikels die beste Grundlage der weiteren Arbeit bildet. Die britische Regierung habe die Frage der Vorkontrollen eingehend geprüft. Sie habe eine weitgehende Herabsetzung der Rüstungen der Welt etwa im Ausmaß von 25 Prozent für ein anscheinend geeignetes Gedanken.

Der englische Außenminister forderte dann die Abschaffung der Unterboote, des Giftgases und der Bombardierflugzeuge aus der Luft.

Zu den französischen Vorschlägen

erklärte Simon, daß die Konferenz diese Vorschläge zweifellos gründlich und ernsthaft prüfen müssen. Die englische Regierung sei bereit, diese wie auch alle anderen Vorschläge mit der größten Sympathie und Aufmerksamkeit zu prüfen. In seiner Schlussanweisung erklärte Simon noch: Die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht muß eingehend geprüft werden.

Der französische Kriegsminister Tardieu

erklärte u. a.: Der Völkerbundspakt steht insbesondere die territoriale Integrität und politische Unabhängigkeit seiner Mitgliedsstaaten vor und heißt damit den Unterzeichnerstaaten eine gemeinsame Aufgabe, die jetzt von der Konferenz erfüllt werden muß. Diese Aufgabe besteht in der Bekämpfung und Herabsetzung der Rüstungen nach der Vereinbarung. Sicherung der Abrüstung der gemeinsamen Verpflichtung, gesetzmäßige Rüstung und besondere Bestimmungen.

Tardieu erklärte dann den schon bekannten französischen Vorschlag: Nur ein organisierter Völkerbund sei die wirksame Macht zur Verhütung und zur Unterdrückung von Gefahren. Frankreich fordert einen Völkerbund, der stark genug sei, den Frieden zu organisieren. Ein entscheidender Schritt in der Richtung zum Frieden muß jetzt gemacht werden. Aber man darf sich keinen Augenblick von der Hauptaufgabe entfernen. Die Konferenz ist nicht beauftragt, die Karte der Welt zu ändern, einen neuen Friedensvertrag auszurufen über die Welt zu legen, die mit dem Völkerbundsvertrag nichts zu tun haben. Wenn jetzt an Stelle der Gewalt vertragliche Garantien gesetzt werden, so würde man damit von neuem seine Ziele an den bestehenden Unterzeichner befehlen.

Frankreich erinnert sich daran, daß England und die Vereinigten Staaten 1919 erklärt haben, die Sicherheit Frankreichs sei nicht genügend. Das französische Volk verlangt deshalb, daß der Boden Frankreichs gesichert wird. Das französische Volk ist stolz dem Bewußtsein, daß der Frieden seinen einzigen Garantien unter der Souveränität Frankreichs genießt, der nicht bereits seit langem dem Herzen und dem Willen nach Frankreich war. Frankreich hat es niemals unterlassen, seine letzten Großmut zu zeigen. Es hat 1920 eine in der Geschichte ein-

Neues vom Tage

Galmette über das Lübecker Urteil.

Professor Galmette, der Erfinder des nach ihm benannten Impferfahrens, äußert sich in der Pariser Presse über das Urteil im Lübecker Prozeß. Er betont, daß das Urteil infolgedessen seinem Wunsch entspreche, als darin ausdrücklich festgelegt sei, daß sein Verfahren an dem Tod der Kinder vollkommen unschuldig sei. Andererseits behaupte er aber, daß Professor Deude und Dr. Altschack, deren wissenschaftliche Vergangenheit makellos sei und deren Fähigkeit größte Achtung verdienen, für die Ursachen verantwortlich gemacht worden seien, die den Tod der Kinder herbeiführten.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Berliner Arzt und Sanzipesialisten Dr. Gutmutter ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das sich auf den Vorwurf der falschlüssigen Föhung stützt. Das Verfahren ist auf den Lübecker Galmetteprozeß zurückzuführen, in dem Gutmutter der Vorwurf gemacht wurde, daß ihm die gleiche Föhung zur Behandlung von tuberkulosekranken Patienten stehle, daß er noch nicht einmal richtige Injektionen ansühren könne, und daß auf diesen Mangel an ärztlichen Kenntnissen der Tod von zwei mit dem Galmetteverfahren geimpften Kindern anderen zurückzuführen sei. Gutmutter ist nach dem Galmette-Erkrankungen nach Lübeck berufen worden, um dort sein „Spezialsystem“ auszuüben. Der Lübecker Staat hat ihm dafür 20.000 Mark Honorar gezahlt. Gutmutter ist Erfinder eines eigenen Tuberkuloseimpfstoffs, mit dem es gelungen sein soll, bis her als hoffnungslos angelegene Lübecker Kinder zu retten. Der Fall erregt in ärztlichen Kreisen großes Aufsehen.

Eine jugendliche Räuberbande.

Seizergänge im Unterland.
Achtzehnjährige jugendliche Knaben und Mädchen im Alter von 15 bis 20 Jahren schlössen sich in der schlesischen Stadt Ginzburg zu einer Räuberbande zusammen, deren gemeinschaftliches Treiben man lange nicht auf die Spur kam. Sie bankten in einem außerhalb der Stadt am Rande der Ginzburg, das den Namen des Führers führte, einen drei Meter tiefen Unterlauf, den sie mit gestohlenen Gegenständen, Matratzen, Betten und zwei Telen ausfüllten. Dort wurden auch Geleige verankert. In Lebensmitteln fehlte es nicht. Als der Sommer nahte, wurden in eine Villa eintrazt, um Grammophon- und Photographenapparate zu rauben, wurden die Mitglieder der Gesellschaft ermittelt. Nach der Vernehmung des Führers die Polizei ergriffte sich der 13jährige junge Mann in den Zonenkänen. Die übrigen Mitglieder sind in Gewahrsam.

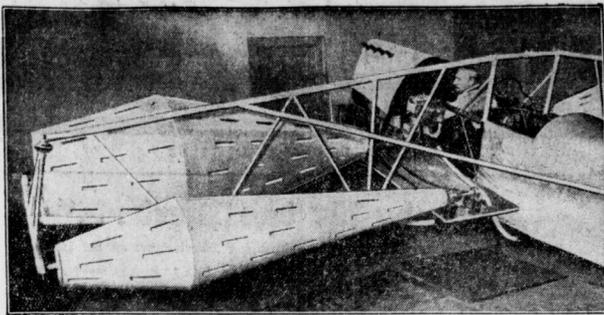
Die Frau in Ketten.

In dem französischen Senatsgebäude gab es dieser Tage einen heftigen Zwischenfall. Der Senat war gerade mit der Behandlung eines Gesetzesentwurfs für die Eisenbahnen beschäftigt, als eine Frau, die auf der öffentlichen Tribüne saß, ein Bündel mit Propagandaschriften für das Frauenstimmrecht in den Saal warf. Der Vorsitzende des Senats hob sofort die Sitzung auf und ordnete die Nennung der Tribüne an. Die Diener, die mit der Nennung beauftragt worden waren, konnten jedoch die Frau nicht entfernen, da sie mit einer Kette, die mit zwei Schlüsselanhängern versehen war, an ihren Tischnagel gefesselt war, so daß man erst einen Teil der Bank durchlöchern mußte, um sie zu befreien. Unter dem lauten Gelächter des gesamten Publikums wurde sie mit der schmerzlichen ihre Füßchen in das Senatsgebäude gebracht und dort von ihrer Kette erlöst. Nachher stellte es sich heraus, daß die Frau die Schlüssel an der Kette selbst gefesselt und die Schlüssel in einem Umhäng an den Vorsitzenden des Senats gelangt hatte. In dem Umhäng befand sich auch ein Schreiben, in dem die Mitglieder des Senats ersucht wurde, sich der Bewegung für das Frauenstimmrecht anzuschließen. Die Befreiung von ihren Ketten sollte ein Symbol der Befreiung der immer noch unterdrückten Frauen sein.

Raubüberfall auf die Kasse der Danziger Straßenbahn.

Drei Angestellte schwer verletzt.
In der Nacht brangen zwei bemannete und masinierte Wägen in den Kassenraum der Danziger Straßenbahn ein und verlangten von den beiden anwesenden Angestellten die Ausbändigung der Kassenegelder. Als die Angestellten Widerstand zu leisten versuchten, gaben die Räuber mehrere Schüsse auf sie ab.
Die beiden Angestellten erlitten schwere Brustwunden. Ein Nachtwächter, der die Räuber verfolgte, wurde gleichfalls durch einen Schuß und einen Unterarmbruch schwer verletzt. Wie groß die Summe ist, die den Wägern in die Hände gefallen ist, steht noch nicht fest. In der Kasse befanden sich insgesamt etwa 6000 Gulden.

Ein Flugzeug ohne Tragflächen.



Zwei Neuvorfer Ingenieure bauen seit einiger Zeit an einem Flugzeug, das anstatt der Tragflächen Spindeln trägt. Die Maschine hat drei eingebaute Motoren, von denen der eine als Antrieb dient, während die beiden anderen die Spindeln antreiben. Das Flugzeug wiegt ungefähr 650 Kilogramm und soll demnächst die ersten Probeflüge unternehmen.

Zeugenvernehmung im Schultheiß-Bakenhof-Prozeß.

Zu Beginn der Montagssperhandlung im Schultheiß-Bakenhof-Prozeß wurde Vordirektor Reinhardt als erster Zeuge über das Zustandekommen des sogenannten Hollandstörchens vernommen. Direktor Reinhardt erklärte u. a., dieses Holland-Gesicht habe für den Konzern keine erhebliche Gefahr bedeutet. In dem Konzern seien Kagenellenbogen, in dem anlässlich der Fusionierung herausgegebenen Prospekt irreführende Angaben gemacht zu haben, erklärte der Zeuge, daß man sich fragen müsse, ob ein derartiges Gesicht wie das Holland-Konjunktur in die Bilanz gehöre oder nicht. Er sei der Ansicht, daß dies nicht notwendig sei.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Commerz- und Privatbank den Konfortialvertrag auch dann genehmigt hätte, wenn sie von dem Konfortialvertrag Kagenellenbogen mit der Danat-Bank gekauft hätte, erwiderte der Zeuge, daß das Gesicht unter vielen Umständen nicht gemacht worden wäre. Der Zeuge bezeichnete Kagenellenbogen als eine Persönlichkeit, die die geschäftlichen Dinge anscheinend beherrschte habe. Kagenellenbogen sei in Geschäftsbeziehungen ein außerordentlich großer Schritt gewesen und habe sich mit Kleinigkeiten gar nicht abgegeben. Bei der Erörterung der Vermögensverhältnisse Kagenellenbogens erklärte dieser, daß das Vermögen der Ludwig Kagenellenbogen (M. u. S. S.) als des familieneigenes, einmal 25 Millionen Mark betragen habe, als der Kurs der Schultheiß-Aktien 500 v. S. stand. Am Tage der Kapitalerhöhung, am 13. Februar 1931, habe außer dem Privatvermögen der von Ludwig Kagenellenbogen (M. u. S. S.) bei der Deutschen Bank sowie bei der Eidgenössischen Bank je ein persönliches Wertdepot von etwa 2 Millionen Mark bestanden.

„Ein überflüssiger Prozeß?“

Am Montag wurde die Verhandlung im Elzarakprozeß wieder aufgenommen. Stadtdirektor Hoffmann richtete zunächst scharfe Angriffe gegen Bürgermeister Scholz, der sich hier vor Gericht auf die Frage des Vorsitzenden, ob dieser ganze Prozeß nötig gewesen sei, hin und her bewegen habe. Mit schäuderndem Entzücken sei die ganze Sache konnte kaumfaunisch abgewendet werden. Dieser Prozeß ist überflüssig!

Als Stadtdirektor Hoffmann geendet hatte, sprach Leo Elzarak erregt auf und rief: Das kann ja einen schönen Vortrag gehalten. Das kann man ja.

Als ich gelesen habe, hätten Sie die Pflicht gehabt, mal meine Familie anzukommen. Die Verhandlung wandte sich dann der Vernehmung von Geschäftsleitern und falschbindungen zu. Die alten Bücher wurden auf den Boden geschafft und sollten von Ledermann zerstört werden, was dieser jedoch nicht getan hat. Weiter wurde verhandelt über die Verflechtung der Privatentnahmen, die unter Decknamen als Büche, Handlungsuntkosten oder auch Meiselposten verbucht wurden. Will Elzarak, dem der Vorsitzende das alles vorhielt, sagte nur immer, er könne sich das nicht erklären, und als er darauf hingewiesen wurde, daß er fingierte Rechnungen unterschrieben habe, deren Beträge dann von den Elzarak für Privatgewinne verwendet worden seien, entschuldigte er sich damit, er habe sich nichts dabei gedacht und die Unterfertigten ganz automatisch geleistet.

Eine Hochzeitsgesellschaft berunglückt.

28 Verletzte.
In Jolau (Eichschlossmühle) ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Ein Autobus fuhr aus bisher noch ungeklärter Ursache in den Straßengraben, überschlug sich und begrub die Insassen, eine Hochzeitsgesellschaft, unter sich. 28 Personen wurden verletzt, darunter sechs schwer. Braut und Bräutigam blieben unverletzt. Der Führer des Wagens, der angekränkt gewesen war, wurde verhaftet.

Drei Artisten durch Kohlenoxydgase vergiftet.

Im „Primuspaß“ in der Urbanstraße in Berlin-Kreuzberg ereignete sich Montag nachmittag während einer Probe für die Bühnenschauspiel des Bühnenschauspielers ein schwerer Unfall. Eine Kistenstruppe, aus der waren zwei Frauen, die in der Abendvorführung Zanderfunkstücke in einem großen mit Wasser gefüllten Glasfassen ansühren sollte, wurde durch Kohlenoxydgase, die einem auf der Bühne aufgestellten Dien entwischen, vergiftet. Drei Mitglieder der Kistenstruppe, Otto Weinmann und Violetta Günther aus Charlottenburg und Julanna Embrugh aus Marienborf, hatten sich so schwere Vergiftungen zugezogen, daß sie nach dem Urbanstheater gebracht werden mußten. Das dritte Mitglied der Gruppe erholte sich nach der Zuführung von Sauerstoff durch die Feuerwehr in kurzer Zeit wieder und konnte in seine Wohnung entlassen werden.

Die Artisten hatten für ihre Belangen einen kleinen Kasten auf der Bühne aufgestellt, da es in dem Vorführungsraum ziemlich kalt war. Bei ihren Zanderfunkstücken blieben sie verhältnismäßig lange Zeit unter Wasser, in das ihre Lungen beim Auftauchen vollständig ausgesperrt waren. Die Kohlenoxydgase aus dem Dien eine härtere Wirkung ausüben konnten. Während die drei schwerer Vergifteten das Bewußtsein verloren, konnte sich der vierte glücklicherweise noch aufraffen und den Förderer des Lichtspieltheaters herbeirufen, der dann die Feuerwehr alarmierte.

Die Bergwerkskatastrophe in Belgien.

Wie von der Unglücksstätte „Marchienne au Pont“ (Belgien) gemeldet wird, wurden drei Bergarbeiter lebend geborgen. Ferner hat man bisher sechs Leichen zu Tage gefördert.

„M 2“ durch eindringende Wasser gesunken.

Nach Berichten der Taucher ist die Katastrophe des U-Bootes „M 2“ aufhört darauf zurückzuführen, daß die Tür der vor dem Kommandorturm auf dem Verdeck angebrachten Flugasensammer beim Auftauchen zu früh geöffnet wurde und daß das hereinströmende Wasser den Untergrund des Bootes herbeiführte. Von den Tauchern sind bis jetzt nur die Leichen von zwei Offizieren im Kommandorturm gefunden worden.

Im Schneesturm verirrt.

Ein englisches Kriegsluftzeugenmacher, das von Bagdad nachairo unterwegs war, geriet in der Zurlichen Wüste in einen heftigen Schneesturm. Drei Flugzeuge werden vermisst, und drei werden bei einer Notlandung im Gebiete der Hugel-Truppen schwer beschädigt. Dabei wurden ein Offizier und ein Sergeant verletzt. Die vermissten Flugzeuge werden mit Straftruppen gesucht.

Im Auto verbrannt.

Zwei Kinder spielten mit Streichhölzern. In Wandsbek fand ein sechs- und ein achtjähriger Knabe auf entsetzliche Weise ums Leben gekommen. Sie spielten auf einem ausgerichteten Luftkissenwagen, der auf einem Lagerplatz abgestellt war. Wahrscheinlich haben sie dabei das Gasgemisch mit Streichhölzern abgeleuchtet.

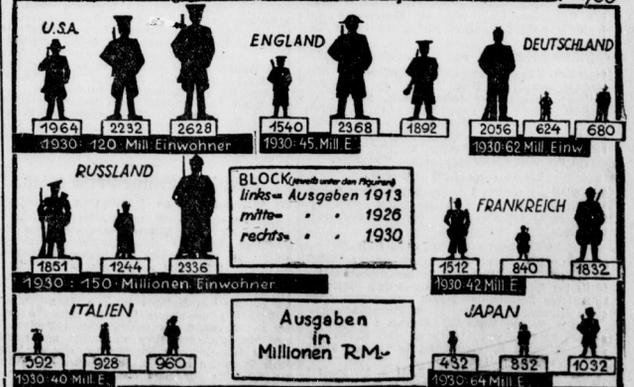
Wichtigste erfolgte eine Explosion, und im nächsten Augenblicke brannte der ganze Wagen lichterloh. Raufanten alarmierten sofort die Feuerwehr, die den Brand bekämpfte, ohne jedoch zu ahnen, daß sich in dem Wagen Kinder befanden. Erst bei den späteren Ausräumarbeiten entdeckte man in den Trümmern die verstorbenen Leichen der beiden Jungen.

45 Todesopfer des Wirbelsturmes auf Reunion.

Nach den letzten Nachrichten über den schweren Wirbelsturm auf der französischen Insel Reunion hat die Unwetterkatastrophe nicht weniger als 45 Menschenleben gefordert. Ihre Bewohner haben sich in die Kirchen und Schulen sowie an Bord der im Hafen liegenden Schiffe in Sicherheit gebracht. Auch in St. Paul wurden ganze Wohnviertel zerstört. Die Ernte ist zum großen Teil vernichtet.

Zahlen zur Abrüstungskonferenz.

Die Rüstungsausgaben & Großmächte 1913/26/30



Unsere Aufstellung vergleicht die Summen, die die Großmächte im letzten Vorjahresjahre 1926 und 1930 für ihre Wehrmacht verausgabten. Das 65-Milliardenland Deutschland gibt heute nur noch ein Drittel seines Wehraufwandes von 1913 aus. Die geringe Zahl für die französischen Ausgaben 1926 ergibt sich aus der damaligen Inflation des Francs; die verhältnismäßig hohen Zahlen Englands enthalten die Rüstungskosten des gesamten britischen Imperiums.

Mus der Stadt Halle

Hymne an den Käse.

Wie nahe sich ein Dichter dir als Freier,
wie lang dein Lob ein überdauernder Tenor,
so rühmt dein Milch und Fett mit eurer
Feier,

und aus dem Quark steigt brausend es empor!
Hundstark Wolf der Dichter und der Dichter:
Ihr eßt den Käse mit eurer Leidenschaft,
und sei es selber Himmelsbrot harter Zäuner,
— ihn zu befeigen hat ihr keine Strafe!

Wie freut ihr euch der modernen Niederlande,
der euren mit den roten Augen schließt,
und wenn der Himmel, der so oft vertanzt,
gleich einem Weissen aus dem Harzer
Hirscht!

Sein reifen Gambern eßt ihr es brodeln,
er läßt von Teller fort nach altem Brauch.
Beim Commentator möchtet ihr fast jodeln,
und — ist er ohne Rinde, — tut ihr's auch.
Den Roquefort kennt ihr in verchiedenen
Schärfen.

in milden Löwen flügel der Romadour,
der euren mit den roten Augen schließt,
im Alpin flügel ihr wie ein Tirolet,
und was euch weiter dann im deutschen
Lande

von Mainz bis Wien fähig und erwidert,
das festigt zwischen Nord und Süd die Bande
und hat schon manchen Weisheit überbracht.

Erinnert euch an jene Augenlider:
Bei einer Gastgesellschaft trant ihr Bier.
Der Geiger sprach mit angebornen Zude,
Idon wurden eure Augen klar und hier.
Die Augen gingen wie ein Krakenkloster,
Die Luft ward dicker, größer war die Welt.
Da rief ein Nachbar: „Über, einmal Käse!“
Und alles war dann wieder recht und gut.

Mit Butter, Salz und Pfeffer, Rimmel,
Weisen,
mit Bier, Karisoffeln wird er angeleht.
Sein Ruhmeskranz wird nimmermehr
verwelken.

von Hoch und Niedrig wird er gleich geschächt.
Ob hoch, ob hart, ob mit, ob ohne Vöcher,
und ob er düffel, wie ein junger Hund ...
Dem edlen Käse einen vollen Preis!
Der lange Käse ist, bleibt lang gesund!

Puck.

Ausverkauf.

Sie gehen vormittag mit der Vorverkauf
für unseren „Sprung ins Leben“ eingestell;
es wird auch keine Abendkasse geben, da
nicht eine einzige Karte mehr vor-
rätig ist. So mancher, der glaubte, noch am
letzten Tage oder am Abend Karten zu be-
kommen, wird enttäuscht diese Nachricht
lesen. Aber zu ändern ist daran nichts mehr.

Auf die Nachricht von der Schließung des
Vorverkaufs wurden übrigens schon fagen-
hafte Preisangebote für Karten gemacht, die
vielleicht durch plötzliche Verschärfung noch
zu bekommen waren. Bis auf zehn Mark fien
der Kurs einer einzelnen Karte, ein Zeichen,
das Karten für „Sprung ins Leben“ höher
bemert werden als manche Aktien. Heute
abend treffen sich also alle die, die das Glück
hatten, noch Karten zu erwischen, rechtzeitig
um 8 Uhr im Stadtschützenhaus.

Also auf zum „Sprung ins Leben“!

Kein Zuschlag zu den Möbeltransporttarifen

zur Umzugszeit im April und Oktober.
Nachdem das Möbeltransportgewerbe auf
Grund der Normordnung keine Tarife be-
reits gefordert hat, hat der Reichsdarlehnsrat für
Preisüberwachung von einer weiteren Cen-
sur der Normaltarife Abstand genommen.
Er hat jedoch anerkannt, daß diese Normal-
tarife als Basis für die angulichen sind und
daß der für die Umzugszeit im April und
Oktober vorgesehene Zuschlag zu den Normal-
tarifen in Wegfall kommt.

Keine zweite Professur für praktische Theologie.

„Z.M.“ meldet aus Berlin:
Die Universität Halle ist vor einiger
Zeit an den Kultusminister herangetreten
mit dem Wunsch, daß im kommenden
Semester eine zweite Professur für praktische
Theologie errichtet werden möge. Das
Kultusministerium hat, wie die demokratische
„Westliche Zeitung“ erzählt, diese Forderung
abgelehnt. Auch ein weiterer Wunsch aus
Halle, der auf die Errichtung eines bloßen
Lehrstuhls für praktische Theologie aus-
ging, sei abschlägig beschieden worden. Es
sei zum Ausdruck gebracht worden, daß der-
artige Forderungen überhaupt nicht geprüft
werden könnten, solange die Lehrtätigkeit
Professor Dehns das Objekt politischer An-
griffe sei.

Schleuse Trotha.

Der Bollerhang der Saale, gemessen am Unter-
pegel der Schleuse Trotha, beträgt 1,82 Meter, das
und seit dem Vortage 14 Zentimeter hoch.

Die Zick-Zack-Politik bei Schulratsstellen

1923: 39 neue Schulratsstellen, 1932: 50 Stellen werden abgebaut.
Eine Erparnis, die keine ist.

Wir haben seit Jahren die Forderung er-
hoben, es möchte aus Erparnisgründen die
drei landlichen Schulratsbezirke um Halle
herum in zwei zusammengelegt werden, es
müßte also der Zustand, wie er bis zum
Jahre 1923 bestand, wiederhergestellt werden.
Zum ersten Male im Jahre 1930, als der bis-
herige Inhaber des Bezirks Halle II in den
Ruhestand trat, und die Stelle dadurch frei
wurde.

Unsere Forderung blieb unerfüllt; die
Stelle wurde mit einer Schulratin wieder-
besetzt. Zum zweiten Male im Jahre 1931,
als diese Schulratin in die Regierung nach
Potsdam berufen wurde, auch im Sommer
1931 verhielte unter Juli ungebaut: Die
Schulratin erhielt eine Nachfolgerin; wenig-
stens wurde wieder eine Frau mit der kom-
missarischen Verwaltung der Stelle betraut.
Dies müßte uns zu mehr Wunder nehmen,
als schon damals die allgemeine Beförde-
rungsliste in Preußen verlag war.

Anfang Januar 1932 wurde dann bekannt,
daß der Bezirk Halle III eingezogen werden
würde. Der bisherige Stelleninhaber sollte in
den einwöchigen Ruhestand versetzt werden
unter dem Vorbehalt jederzeitiger Wieder-
verwendung, und der Bezirk sollte an die
Nachbarbezirke aufgeteilt werden. Damit
würde dem von uns verfochtenen Spar-
gedanken Rechnung getragen zu sein.

Aber wie sieht die Sache in Wirklichkeit
aus? Erparnt wird bei dieser Regelung der
Ausgaben lediglich der Unterschied zwi-
schen dem Gehalt des Gehalts und dem
Barlohn. Wäre dagegen die Stelle Halle II
eingezogen, und die bisherige kommissarische
Verwalterin der Stelle in ihre frühere Stelle
als Rektorin zurückgenommen worden, so
würde es in Halle II Stellen geben, die
eigentlich größer gewesen, und diese Regelung
hätte allein im Sinne der notleidenden
Staatsfinanzen gelegen. Welche Gründe zu
der von dem Unterrichtsministerium ver-
folgten Regelung geführt haben, entzieht sich
unserer Kenntnis, eine Fühlungnahme mit
dem Finanzministerium dürfte kaum rats-
am sein, denn sonst hätte dieses, das
ja doch um jeden Preis sparen muß, sicher
Einspruch erhoben.

Eine Fühlungnahme scheint aber auch
nicht nötig aufgefunden zu haben, wenigstens
nicht mit der zuständigen Ministerin in
Merkelburg, denn diese ist von der verfügten
Regelung völlig überrascht worden, ja sie hat
daran erst Kenntnis erhalten, nachdem die
ersten Presseberichte darüber erschienen
waren. Diese erschienen etwa zu gleicher Zeit,
als dem davon betroffenen Schulrat die Ver-
fügung ausgeschrieben wurde. Es müssen also
geheim gelaufen von der Zentral-
stelle nach Halle führen; vielleicht hat
auch diese Stelle an den Plänen des Mi-
nisteriums beratend oder geschäftlich mit-
wirken dürfen. Auch ein Zeichen der Zeit!
Eigenartig berührt auch die Begründung,
die in der Presse für die Maßnahme der Ver-
einigung des Schulrats Dr. Wegmann in
den einwöchigen Ruhestand gegeben wurde.
Bekanntlich sollen bis zum 1. April 1932 im
Rahmen der gesamten landlichen Sparmaß-
nahmen 50 Schulratsstellen eingezogen wer-
den. Das wird in einer Zeitung auf einen
Schritt des Vorstandes des Landesverbandes
der Schulräte Preußens zurückgeführt, der

damit indirekt für den Abbau von 50 Schul-
räten verantwortlich gemacht wird. In der-
selben Zeitung vom 31. Dezember 1931 wird
ausgeführt, daß der Vorstand des Vereins
preussischer Schulräte sich in einem Eingabe
an den Finanzminister mit der Einziehung
von 150 landlichen Schulratsstellen,
mitteln mit dem Abbau von 150 Schulrats-
stellen einverstanden erklärt habe. Und weiter
wird ganz und gar nicht angegeben, daß in den
Anträgen der Schulräte und auch der Schul-
räte es nicht verstanden wurde, daß die
Zeitung des Schulratsvereins einen so weit-
gehenden Abbau von Schulräten veranlaßt
habe. Die Ausführungen sind dann auch in
die Presse verlegt worden.

Es treffen jedoch, wie wir auf Grund ein-
gehender Erkundigungen feststellen können,
keineswegs zu. Wichtig ist, daß der Vorstand
des Vereins der Schulräte sich schon in viel
früherer Zeit für eine Vergrößerung der ein-
gezogen werden könnten. Allerdings unter
einer Bedingung, von der keinesfalls ab-
gesehen werden dürfte: Die entsprechend ver-
größerten Bezirke müßten mit allen moder-
nen Vorkenntnissen, einer landlichen
Schulratin mit Schulratin und Fern-
sprecher versehen sein. Diese Regelung sollte
jedoch nicht plötzlich und überstürzt er-
folgen, sondern entsprechend dem natürlichen
Abgange von Schulräten durch Pensionierung,
Todesfall und Beförderung.

Auf diesen Zeitpunkt, der sich auch noch
die Generalversammlung der
Schulräte Preußens Anfang Dezember
1931 gehalten. Da von den genannten Be-
dingungen jedoch keine erfüllt ist, kann un-
möglich dem Landesverband der Schulräte die
Schuld dafür zugeschoben werden, daß jetzt
50 Schulräte abgebaut werden. Es werden ja
auch noch andere Beamtenstellen eingezogen.
Wer trägt denn dafür die Schuld?

Hätte man nicht im Jahre 1923 ganz un-
nötig und völlig überflüssig 39 neue Schul-
ratsstellen eingerichtet, darunter auch die
Stelle Halle IV, so wäre jetzt nicht ein
so erheblicher Abbau nötig gewesen. Dieser
Abbau ist die beste Diktation auf die ver-
setzte Politik der letzten vergangenen
Jahre die ganz unter dem Einfluß der
Vintpartei stand.

Im Zusammenhang damit sei erwähnt,
daß von dem Abbau auch solche Schulräte be-
troffen worden sind, für die die gezielten
Voraussetzungen nicht vorliegen: Angebau
dürfen Schulräte werden, deren Bezirk auf-
gelöst werden soll. Das trifft z. B. für den
Schulrat Dr. Meißner in Giesleben nicht zu,
der gleichfalls von dem Abbau betroffen wor-
den ist. Sein Bezirk soll bestehen bleiben, und
sein Nachfolger soll auch bereits in Aussicht
genommen sein. Man darf wohl auch annehmen,
daß die Schulräte, die abgebaut sind, ohne daß
die Voraussetzungen dazu gegeben sind, sich
das nicht ohne Widerspruch gefallen lassen
würden.

In dem konkreteren Fall Halle IV sind
jedoch nach wie vor die Forderungen erhoben
worden: Einziehung der unbesetzten Stelle
Halle II und Aufteilung an die angrenzenden
Bezirke. Das ist gerecht und billig im
maßigen Sinne des Wortes.

Theatergemeinschaften unerwünscht?

Die Leipziger Neuesten Nachrichten“ be-
schäftigen sich in ihrer Dienstausgabe mit
der Samstagszeit in Thüringens Theater-
betrieben, in der die wirtschaftlichen Momente
der Gattspiele als sehr problematisch sänge-
licht werden.

Interessant ist in diesem Zusammenhang
eine Unterredung, die der Weimarer General-
intendant Dr. Ulbrich, der formulierte auch
das Theater in Altenburg vertritt, dem
Weimarer Redaktionsvertreter des Leipziger
Blattes geführt hat. Danach erklärte der
Intendant:

„daß Altenburg gar nicht daran denke, seine
eigene Oper anzugehen

und daß das auch gar nicht nötig sei. Die
Reinigung Altenburgs ist trotz der lan-
gen der wirtschaftlichen Verhältnisse außer-
ordentlich theaterreich, und das Theater werde
sich mit allen drei Spielarten gut halten
können, wenn der Staat es nicht im Stich
läßt.“

Wie weit auch die finanzielle Frage bei
diesen Gemeinheitsbetrieben schwer lösbar
ist, zeigt eine Anekdote Dr. Ulbrichs, die er
in Bezug auf Leipziger Operngattspiele in
Gebrauch machte. Er sprach sich hierbei sehr vor-
sichtig aus und sagte, die finanzielle Durch-
führbarkeit müsse von beiden Seiten gründ-
lich geprüft werden, und wenn Generalintendant
direktor Breder in Leipzig aus finanziellen
Gründen mit seinem großen Opernhaus in
Gebrauch der beiden Gattspiele nach Weim
unternehmen wolle, dann dürften genaue
Kalkulationen besonders am Platze sein.

Mit anderen Worten heißt das klar und
nüchtern ausgedrückt: Gute Opernauflagen
sind bei Gattspielen fast ebenso teuer,
Salle nicht vor ähnlichen Einigungen, und
in diesen Zusammenhang hat für die auto-
nomie Gestaltung des hallischen Theater-
betriebes diese Neuerung des Weimarer
Generalintendanten, der naturgemäß infolge
der besonders schwierigen Theaterverhältnisse
Thüringens im Hinblick auf Theater-
möglichkeiten über besondere Erfahrungen ver-
fügt, sehr wertvoll.

400 Mark sind wieder da.

Zu der Nacht zum 2. Dezember vorigen
Jahres wurde bei der Firma Jümann
& Co., Königstraße, ein Diebstahl ausgeführt.
Die beiden Täter, die Büroräume mit einem
Nachschlüssel angebrochen und außer zehn
Mark Bargeld, Wechsel und Stempel
entwichen. Noch am gleichen Tage haben sie
von der D. R. Bank aus einem gefälligen
Scheck für 400 Mark abgehoben und nach
24 Stunden gelang es der Kriminalpolizei,
einen der Täter, einen Paul Koch, festzu-
nehmen.

Bei der Vernehmung stellte sich heraus,
daß der Verhaftete die Wechselstücken
vorgenommen hat. Inzwischen ist es der
Polizei gelungen, nach langwierigen Ermitt-
lungen 400 Mark abzugeben, die dem
herbeigeführten. Der Täter hatte das Geld
in seiner Wohnung versteckt und leugnete
zunächst jeden Zusammenhang. Die Polizei
ist sich durchaus darüber im Klaren, daß den
Einzugs mehrere Tente verübt haben
müssen, jedoch hat die Vernehmung des Paul
Koch bisher noch keinerlei Anhaltspunkte in
dieser Richtung ergeben.

Ohne Beute.

Am Sonntag wurde zwischen 22 und 23
Uhr in das Kontor der Maschinenfabrik
Klagberg & Richter, Ball-Nachstr., 10
bis 22, eingebrochen. Die Täter haben in
dem unverschlossenen Kasten ein Fenster
zum Kontorraum eingeschlagen und sind dann
eingestiegen. Es wurden ein Hohlzylinder und
ein Schrotbüchsen erbeutet. Gestohlen ist
nichts.

In die Maschine geraten.

Donnerstag um 6.10 Uhr verunglückte der
19jährige Volontär Arthur Komatzig in der
Ammerdorfer Papierfabrik dadurch, daß er
beim Durchgang zwischen den Maschinen in
das Getriebe der Antriebsmaschine zur
Papiermaschine geriet und mitgeschleudert
wurde. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche
wurde beiseitegeräumt und dem Institut für
gerichtliche und soziale Medizin zugeführt.

Bedeutender Fund in der Wittenberger Stadtkirche.

„Das Evangelische Halle“ schreibt in seiner
heutigen Nummer:
Am 24. April vonuthers Predigtkirche fand
Pastor Georg Kempff die Handschrift
einer Matthäus-Passion, welche als die Ur-
schrift einer hiesigen Johann Walther zu-
geschriebenen Komposition erkannt wurde,
die später im Jahre 1773 in Wittenburg durch
Johannes Krieger in eine Kirchen-
gänge lateinisch und deutsch aufgenommen
wurde. Diese alte Komposition aus der
Reformationszeit, welche alle liturgischen
Angaben Wuthers wiedererkennen läßt, wird
bei der Laugung der Wittenberger Bad-
gemeinde, die Worte Jesu singt der Vertreter
der Wittenberger Kirchenmusik, Dr. Weinmann.
Die Festsänger Tagung der Lutherischen
nicht in dieses Mal ganz im Zeichen des
Athenismus der Reformationszeit.“

Sprung in's Leben!

veranstaltet von der Saale-Zeitung und dem
Stadtheater Halle in den Räumen des
Stadtschützenhauses am 9. Februar 1932

zugunsten der Wohlfahrt der Stadt Halle

Anfang 8 Uhr! Saalöffnung 7.30 Uhr!

Anzug: Smoking (dunkler Anzug); Zutritt im Kostüm ist nicht gestattet!

AUSVERKAUF!

Auch an der Abendkasse sind keine Karten mehr erhältlich

Kirchenmusik in der Moritzkirche.

Auf der herrlichen Sauerischen Orgel spielte gestern Martin G. ...

Die Fastnachts-Pfannkuchen in Alt-Halle

Schnurrige Inzerate. — Mutter Müllsch's Vorgängerin. — Luttob.

Obgleich wir in unseren Tagen gewiss keine ...

Das war nämlich vor hundert und mehr Jahren ...

Obgleich bisher nur Sonntag und Montag ...

Ein ganz schnurrige Inzerat fand am ...

Pfannkuchen mit Rahm sind von heute ...

(Schon III und Direktor ...

„Sie haben immer noch gut zu tun ...

„Im in der vorigen Woche habe ich ...

„Himmel! Tandem Grammophon?“

„Aber nein — Grammophon-Radlin.“

„Berliner ...

„Die enstafte ...

„Kunsthau ...

„Wohlfahrt ...

„Kunsthau ...

Aus dem Bund der Kaufmannsjugend im DSB.

Im Rahmen eines Familienmahltagess ...

Das gefährliche 6 Millimeter-Terzerol:

Der tödliche Schuß des entdeckten Kohldiebes.

Was das Urteil des Schwurgerichts ...

Gefährlichkeit dieser Art von Terzerolen.

Das feiner nicht zu den absolut ...

eine ganz erhebliche Durchdringungskraft.

die imstande ist, einen Menschen ...

wirklich doch gefahrlos.

Daß der Angeklagte aber vorsätzlich ...

„Nicht jemand auf frischer Tat betroffen ...

oder verlor, so ist, wenn er der ...

Daß der Angeklagte aber vorsätzlich ...

den Geuer verleben oder gar habe ...

Verammlung der Kanarienzüchter

Gelegentlich der Generalversammlung ...

Der junge Sandwitzer Richard Lorenz ...

Dieser war herbeigelaufen, um den ...

Gesellschaft theologischer.

Am Dienstag, dem 9. Februar, 30/2 Uhr ...

Der Hausbesitzerverein

Die Hausbesitzerverein ...

Personalveränderungen bei den ...

des Oberlandesgerichtsbezugs ...

„Vereinsnachrichten“

Die Besetzung ...

Der Gewerbeverein

Die Gewerbeverein ...

Christlicher Bergarbeiter

Die Christlicher Bergarbeiter ...

Der Hausbesitzerverein

Die Hausbesitzerverein ...

Der Hausbesitzerverein

Die Hausbesitzerverein ...

Der Gewerbeverein

Die Gewerbeverein ...

Der Hausbesitzerverein

Die Hausbesitzerverein ...

„Anzeigen“

in der „Saale-Zeitung“ ...

Mitteldeutsche Landesbank.

Beizere Umfahlschönung im 4. Quartal 1931. Die Verbilligung des Geschäftsbereichs der Mitteldeutschen Landesbank...

Aus der Entwicklung der einzelnen Geschäftszweige im Jahre 1931 sind folgende Ziffern von Interesse. Die Zahl der Sparanträge...

Auch im Scheck- und Kassenverkehrsverkehr ist eine Erhöhung zu verzeichnen...

Die Effekten-Kommissionen sowie die Sorten- und Devisengeschäfte, die sich in der ersten Jahreshälfte gütig entwickelt hatten...

Im Anfallwechselgeschäft hat sich die Zahl der zu leistenden Wechsel von 213.577 im Jahre 1930 auf 166.411 im Jahre 1931 vermindert...

Das Wechselkontogeschäft hat eine starke Zunahme zu verzeichnen. Es wurden 45.745 Wechsel mit einer Gesamtsumme von 196.000.000 RM. gegen 40.908 Wechsel mit 66.400.000 RM. im Vorjahre zum Disport.

Niedrigere Reichsbank-Dividende?

Im Berliner Büroverkehr war in der letzten Zeit die Bewegung in Reichsbankentleerungen gegenüber den anderen Papieren als ziemlich lebhaft anzusehen. Das hängt offenbar damit zusammen...

Scharfer Rückgang der Erzeinnahme.

Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Zahlen über die Erzeinnahmen in den dreizehntechnischen Industrieerzeugnissen...

Gegen Fehltrationalisierung.

Der Jahresbericht des Auswärtigen für wirtschaftliche Verhältnisse beim 3823. wendet sich erneut gegen Fehltrationalisierung und empfiehlt in erster Linie die Abwendung von Rationalisierungsmaßnahmen...

Dreierholandische AG. in Bremen. Der Aufsichtsrat beschloß, dem am 2. März stattfindenden Generalversammlung für 1931 eine unveränderte Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

Starker Abfahrtsrückgang im Braunkohlenbergbau.

Die Abfuhr im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau hat im Januar infolge des unvorhergesehenen Winters und der schlechten Witterungsverhältnisse einen weiteren Abbruch erfahren...

Der Kohlenbergbau weist im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlen-Spandits im Januar gegenüber dem Dezember einen Rückgang von 20 Prozent auf.

Aus dem Siemens-Konzern.

Nach dem Bericht der Siemens & Halske AG., die wie gemeldet, eine Dividende von 11,11 Prozent aus 1107 (116.000) RM. Kleinrenten vorzuschlagen...

Ein neuer Schlag für die deutsche Hochseefischerei.

Nach Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer Weimern ist damit zu rechnen, daß in England ab 1. März 1932 ein neues Verbot für deutsche Hochseefischer...

Allmähliche Liquidation bei Siegen-Colingen.

Der Antrag des Siegen-Colinger Geschäftsführers, Siegen, auf Einleitung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens läuft praktisch auf ein Moratorium in Verbindung mit einer allmählichen Liquidation hinaus...

Preussische Bergwerks- und Hütten AG. Berlin.

Die Aktionäre der Preussischen Bergwerks- und Hütten AG. in Berlin sind über die Einleitung eines Vergleichsverfahrens in Kenntnis gesetzt...

Der Verband Sächsischer Industrieller zur Futurierungsfrage.

In der Gesamtvorsitzung des Verbandes Sächsischer Industrieller berichtigte fürstlich Reichsminister Dr. Samson über das bekannte Urteil des Kartellgerichts...

Die Vindener Eisens- und Stahlwerke AG. in Hannover.

Die Vindener Eisens- und Stahlwerke AG. in Hannover sind über die Einleitung eines Vergleichsverfahrens in Kenntnis gesetzt...

wenig. Insgesamt wurden im Januar in den drei Betrieben: Grube, Abraum und Breiwerk 176.000 Feiertagsstunden eingeleitet.

Eine weitere Folge des scharfen Abfahrtsrückgangs ist das Anwaschen der Grubenschäufel. Während Anfang Oktober der Vageteurante in den beiden mitteldeutschen Spandits...

Wenn man sich vor Augen hält, daß der Braunkohlenbergbau und mit ihm die gesamte mitteldeutsche Wirtschaft durch die Tarifmaßnahmen der Reichsbahn schwer getroffen ist...

Vertagung der Elbarteil-Verhandlungen.

Die Verhandlungen der Elbarteilbetriebe, die wegen der Bildung eines Brandarteilvereins lange in Hamburg verhandelt haben...

Die Fleischpreise in Halle.

Wegen der Fleischpreiserhöhungen im letzten Monat sind die Fleischpreise in Halle...

Berliner Produktevertrieb vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Butter, Margarine, and various oils.

Berliner Produktevertrieb vom 9. Februar.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Butter, Margarine, and various oils.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Lufflos.

Berlin, 9. Febr. Der Telefonsekreter sehr tendenziell unter dem Eindruck der matten Prospektur Börse schwächer. Die Stimmung war lufflos und das Geschäft wie in den letzten Tagen hart eingezogen.

Table with 2 columns: Exchange Rate and Price. Includes rates for various currencies and commodities.

Die Fleischpreise in Halle.

Wegen der Fleischpreiserhöhungen im letzten Monat sind die Fleischpreise in Halle...

Berliner Produktevertrieb vom 8. Februar.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Butter, Margarine, and various oils.

Berliner Produktevertrieb vom 9. Februar.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Butter, Margarine, and various oils.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

Magdeburger. Februar. Gemahlene Mehl nicht notiert.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like flour and other grains.

„Sch han ein Lehn ...“

Von Toni Helgers, München-Grünwald.

Der Walter von der Vogelweide,
Zart ist mich auch gelien?
Lohf singen uns ins Land zu gneit:
„Sch han ein Lehn, o Seligkeit,
Ich schupf aus heiligen Dacien!“

Aus aller Welt.

In München ist die ordentliche Affektanten
an der Anatomischen Anstalt der Universität
München, außerordentlicher Professor für
Anatomie Dr. Alois Hartmann zur etatsmäßigen
Kontraktation an derselben Anstalt
ernannt.

Der Direktor der Staatlichen Schauspielbühnen
in Berlin wurde Frau Sabina
Euromica ernannt, nachdem der bisherige
Leiter die Direktion der Bremer städtischen
Theater übernommen hatte.

In den Vereinigten Staaten besitzen 474
Frauen die Konzession für Luftfahrt, über-
haupt bezuzogen die Amerikanerinnen die
Reife im Flugzeug. 48 Prozent aller Flug-
zeugpiloten sind Frauen. Panama und
Neuseeland sind Frauen.

Vor kurzem wurde ein Gesetz in Berlin
angenommen, das schwere Geschlägen für
eine Jungheiratete vorbestimmt, die keinen Grund
für ihre Ehelosigkeit angeben können. Zur
Verhütung wurde ein Zusatz beifügt:
Jungheiratete, die in unerlaubte Beziehungen
zu verheirateten Frauen treten, werden mit
Gefängnisstrafen von mindestens drei Jahren
belegt.

Während der Hochzeit einer jungen Stadt-
bäuerin erlösch ein Hochzeitsmahl und über-
lebte einen Brief. Er enthielt einen Scherz
auf eine Million Kronen und ein Schreiben,
aus welchem hervorging, daß der verheiratete
Vater der Braut die Geliebte morden
depotieren ließ mit dem Antrage, sie der Tochter
am Hochzeitstage zu überbringen. Er wollte
auf diese Weise davon verzeihen sein, daß
seine Tochter eine Ehebrecherin eingehe.

Die einzige noch lebende Kretzschmarke
Schillers, Frau Amalie Kretzschmarke,
feierte vor einigen Tagen in better dort-
licher und geistlicher Feste ihren 70. Geburts-
tag. Der Schiller in ihrer eheliche die durch eine
besondere Bekanntschaft der Kretzschmarke
reichernden des Schiller-Nationalmuseums
in Marbach am Neckar gerade ihrem Einfluß
und ihrer Schreiftreue zu danken sind.

In Freiburg hielt kürzlich die Deutsche
Studenten-Frl. Schrammüller einen Vortrag.
Sie hat eine Antinomie: wie haben keinen
Eplonage in Antwerpen gemittelt und im
internationalen Rundfunkdienst eine be-
deutende Rolle gespielt. Sie erzählte u. a.:
„Mit Gels bekamen wir Studenten in allen
Wändern der Erde. Ein Volk machte aller-
dings eine Antinomie: wie haben keinen
einzigen Amerikaner in unserer Antinomie-
dienst.“ Frl. Schrammüller hat im Krieg einen
Rippenstich davongetragen und ist leiblich
lebend.

Berufsziele
der deutschen Studentinnen.

Im Winter 1930/31 waren insgesamt
149 238 Studentinnen immatrikuliert, darunter
19 454 Studentinnen, also 13 Prozent der ge-
samten Studentenschaft. Unter 7456 neu-
eingetretene Studentinnen waren 1948 (— 14,1
Prozent) weiblich. Seit dem Wintersemester
1929/30 nahm die Zahl der Studentinnen um
19 Prozent zu. Die Berufsziele der 1454
Studentinnen sind folgende Tabelle: Danach
erkranken den Beruf der Hochschullehrer: 9
Studentinnen, Lehrer an höheren Schulen:
7511, Lehrer an Berufsschulen, Fach- und Landwirt-
schaftsschulen: 496, Handels- und Gewerbe-
lehrer: 694, Ingenieurlehrer: 1890, Lehrer an
sonstigen Schulen: 305, Pfarrer: 195, Richter:
276, Rechtsanwältin: 813, Arzt: 8149, Zahnarzt:
880, Tierarzt: 14, Apotheker: 392, Biblio-
thekar: Arthurium Museumsassistent: 312, Ver-
waltungsbeamter: 404, Soziale Fürsorger
(Sonderpädagogin): 851, Industrielle, Handel, Ver-
waltung: 788, Berufswissenschaftliche Be-
treiber: 5, Freie Berufe: 485, Sonstige Be-
rufe: 27. Schon im Beruf standen: 66. Un-
bekannt blieben: 611. Zusammen 18 445.
Dazu kommen noch 1009 Reichsanwältinnen.
Auch dieser Statistik geht hervor,
daß rund 40 Prozent aller Studentinnen sich
auf das Lehramt vorbereiten, 17 Prozent
wählen den ärztlichen Beruf.

Kaufmännischer Beruf?

Nicht zum Warten, sondern zum Ueber-
legen sollen unsere Worte anrufen. Ueber-
legung und Arbeitslosigkeit herrschen heute
ausnahmslos in fast allen Berufen. Be-
sonders ist es daher, wenn von den Berufs-
angehörigen verlangt wird, den Zutritt jun-
ger Menschen möglichst einzuschränken. Doch
damit ist den Schicksallosen nicht geholfen.
Sie von der Berufslosigkeit zurückzubringen,
heißt die Not der Jugend zu vergrößern. Sie
brauchen einen Wegweiser, der genau die
Verhältnisse aufzeigt. Für den kaufmänni-
schen Beruf sind dieser Wegweiser folgende
Aufsicht tragen: „Für tüchtige, gut
vorbereitete Kräfte noch nicht
ausgeschlossen.“

Der Kampf um eine Stelle — und be-
sonders um eine auskömmliche Stelle — ist
groß. Behaupten kann sich nur, wer die Vor-
bedingung erfüllt. Sie heißen abge-
schlossene Schulbildung, schnelle
Aufsinnungsabgabe, Umlicht, Zu-
verlässigkeit und Befähigung,
geistliche Tätigkeit mit Handge-
schicklichkeit zu verbinden. Das
bedeutet in der weitestgehenden
Verwendung von
Büroarbeiten besonders zu berücksichtigen.
Jeder Berufsaspirant muß damit rechnen,
früher oder später ein Schreiben, Ne-
chen, Uebungsbücher oder sonstigen Maßstä-
ben zu arbeiten. Auch diese Arbeit ist
kaufmännische Kenntnis voraus, die nur in
einer richtigen Berufsausbildung erworben
werden können. Wer die Kenntnisse nicht oder
in ungenügender Weise besitzt, wird bei der
möglichen Arbeit bleiben. Kündigung und
lange Arbeitslosigkeit in Arztsreisen drückt
sich in erster Linie. Der beste
Schlüssel hierzu ist auf jede noch die un-
ausgeglichen gründliche Ausbildung.
Nur sie ermöglicht es unter der Voraus-
setzung der persönlichen Eignung, einer
Eingabe mit Unerwarteter und Bereit-
schaft an den verschiedenen Stellen eines Be-

triebes mit Erfolg zu arbeiten. Diese gründ-
liche Ausbildung wird für Kontoristin-
nen in einer dreijährigen Lehre
mit abschließender Berufsprüfung
unterrichtet oder in einer anerkannten
Handelschule vermittelt. Diese Kurse, für
die abschließende Volkshochschulbildung
Voraussetzung ist, dauern im allgemeinen zwei
Jahre. Für Berufsaspirantinnen mit dem
Hochschulabschluss eines Vorkurses oder einer
Mittelschule kommen die höheren Han-
delschulen in Frage, die gleichfalls
meist zweijährige Kurse vorbereiten.

Der Verkaufserwerb setzt auf jeden
Fall eine praktische Lehre mit Be-
rufsprüfung voraus. Der
notwendige Lehrentwurf ist hinsichtlich abzu-
schließen. Ueber Inhalt und Form und auch
über den Wert der Lehrfirma unterrichtet man
sich am zweckmäßigsten bei der Berufs-
beratung und beim Berufsverband. Für die
weibliche Jugend ist es der Versuch und der
weiblichen Handels- und Bür-
geranstalten u. a. Halle, Gottes-
ackerstraße 4. In allen Berufsberatungs-
und Ausbildungsstellen wird hier auf
Grund reichlicher Erfahrung Rat und Auskunft
erteilt. Über die Erfahrungen des Berufs-
verbandes hinsichtlich der Berufs-
einrichtungen besteht.

Nicht erparat bleiben jedoch die Schwie-
rigkeiten eines verkörpert gemäßigten Berufs-
wesens allen, die den kaufmännischen Beruf
nur als Mittel betrachten, um schnell zu
einem Verdienst zu gelangen, um die Zeit
bis zur Heirat auszufüllen oder den Beruf
erzweilen, weil irrationelle Bekannte darin
gut vorwärtskommen ist. Die Frau darf auf
den Beruf darf auch heute nicht völlig
ausgeschlossen werden. Vor allem gilt es, eingehend
zu überlegen, damit bei der wichtigen
Eingabe kein verkörpert sein
eingelassen wird.

Er lebt noch!

Urteile lassen sich widerlegen,
Sornurteile selten, wenn nicht niemals!

Ja, er lebt noch, nämlich der Gedanke, daß
die Frau sich ihrer besonderen Veranlagung
wegen nicht zum Richteramt — sei es Berufs-
richter oder Schöffe und Geschworener
eignet, nur möchte von uns wohl als
unbegreiflich übertrieben schon längst
verschwinden glaubte.

Eigentlich kann man sich ja nicht darüber
wundern, wenn man in dem Kampf gegen
dieses neue Recht der Frau vor nunmehr
einem Dutzend Jahre steht. Was wurde da-
mals nicht alles dagegen angestellt! Wie
viele Seiten in der Zeitung von ihrem Ge-
fühl beherrschten lassen, um objektiv urteilen
zu können, so lagten die feindlichen Gegner,
die nicht gleich mit dem durch sein Alter schon
schwundigen großen Gehirns der manchen-
malen Angst anfangen wollten. Anzuer-
kennen gelang, Körper und Geist der Frau
würden der Anstrengung langer Verhand-
lungen nicht gewachsen sein. Wieder andere
fanden, man müsse der Frau die Verhütung
mit den dunklen Hintergründen menschlicher
Beziehungen erlauben, ohne zu bedenken,
daß man diese Leiber von keinem Menschen
jenseitsfall kann und es a. B. ein Unbild
wäre, aus diesem Grunde etwa auf die Frau
als Zeugin bei einem Prozeß zu verzichten.

Genau, man fand lauter Gründe zur Ab-
weisung der weiblichen Schöffen und Ge-
schworenen, fähig und gut gemeint, wie
auch wenig schmeichelehaft, bis sich im Jahre
1925 diese Strömung logar zu einem Endstadium
auswuchs, der durch alle Setzungen ging.

In einer Verordnungsverhandlung vor der
zweiten großen Strafkammer des Land-
gerichts Berlin gegen einen Angeklagten
wurde Verurteilung unrichtige Schriften
und Bilder beantragte der Verteidiger eine
Schöffen durch einen männlichen Schöffen zu
erleiden. In einer schriftlichen Begründung
des Antrages kommt der Verteidiger zu einer
grundständigen Ablehnung der Frau als Ver-
teidiger in Prozessen wegen Verurteilung gegen
die Stillschließung, weil durch ihre Er-
ziehung und Auffassung sie eine
einstufige betonte Auffassung zu
angenehm des Angeklagten haben
würde. Das Gericht gab dem Antrag statt.
Die Frau wurde durch einen Mann ersetzt!

Damals nahmen die Frauen, vor allem
Helene Lange, den Kampf mit großer Beiden-
schaft auf und machten geltend, daß sie doch
gerade das Valerichertum er-
blich hätten, um in die Reihen der
Auffassung und Erziehung als
einer Helfer im stilligen Emp-

der das strengere Urteil der Frau fürchtet,
mag es, unbedenklich die Ablehnung der
weibliche Geschworenen zu beantragen, ge-
nau wie sein Kollege vor sieben Jahren, bei
dem Mann, der aus gemeiner Gewinnucht
die Jugend durch unrichtige Schriften ver-
giftet, vor der durch ihre Erziehung und
Zufassung einseitig betonte Einstellung der
Frau zu unangenehm des Angeklagten, iduen
zu müssen lauten. Eine n Unterschied gegen
damals können wir jedoch mit Verdringung
feststellen, nämlich, daß dieses Mal, im Gegen-
satz zu dem ersten Fall, das Gericht den
Antrag ablehnte und, das Verdict, die
damals zum größten Teil auf Seiten des
Anwalt war — hatte doch a. B. ein ange-
sehene Berliner Blatt sogar die Bemerkung
breitet über die Einmütigkeit der Frau zur
Schöffen gestellt worden — auch den Fall „höchst
indenkbar“.

Es ist demnach also im allgemeinen doch
wohl die Einstufigkeit die, daß die beson-
dere Einstellung der Frau Schmutz und Un-
richtigkeit gegenüber durchaus die Berech-
tigung hat, zu gebührt zu werden, die Ver-
urteilung einsetzt, und es weniger darauf an-
kommt Richter zu finden, die „Verhändnis“
für derartige Schmutzigkeiten haben, als
solche, die mit einem dem Empfinden
der Frauen als solche, die dem
urteilen. Denn es kann tatsächlich nur
zum Wohle des Ganzen sein, wenn in
Stillschließungen die „Einstufigkeit“ der Frau,
die sich letzten Endes doch auch mit der Ein-
stellung des moralisch intakten Mannes decken
dürfte, da schritt wird, wo man die Rechts-
keit im öffentlichen Leben gekämpft wird.

Der moderne Mermel.

Der Kermel ist in der heutigen Mode
unvermeidlich derjenige Teil, der sich am
häufigsten gegenüber den letzten Jahren
verändert hat und sich durch die mannig-
faltigsten in Schnitt, Form, Besch aus-
zeichnet.

Die Modelle nehmen ihre Vorbilder aus
der Zeit um 1900: Man sieht wieder die
kleinen Kermelformen am Ellbogen erschei-
nen, während gleichzeitig der Unterarm eng
umschlossen ist und die Manschette gelegent-
lich über das Handgelenk fällt. In der Arm-
bühne der Schulter bleibt noch wenig ver-
ändert. Bei manchen ausgefallenen Abend-
kleidern finden sich aber bereits kleine
strenge Ruffen oder Volants,
die den obersten Teil des Armes
betreffenden
Teilweise zweifelslos einen jugend-
lichen Charakter verleihen. Sie
sind die ersten Anzeichen einer Wandlung,
die die Mode der 90er Jahre schuf, nachdem
bereits die Hebermeister die „Gigantier“ er-
funden hatten.

Bisher sind die von einigen Modeschäferern
gemachten Verdict, die „Reulenarmel“ zu
lamieren, gefehlet, aber wer wollte in der
Mode irrationelle Prophezeiungen wagen? Im
Ende finden wir bereits 1923 schick und kleid-
lich, was uns 1922 noch als der Gipfel der
Väherlichkeit erscheint!

An die Welt und reich. Veränderung der
Kermel haben wir und jedenfalls bereits ge-
sehen. Neben kleinen Ruffen werden die
Kermel am Ellbogen auch zum Teil
durch mehrere Volants in ab-
wechselnder Farbe, durch Spitzen
u. m. verbreitert.

Die Formen des Kleiderarmes lauten
auch bei der Wäsche auf. Kermelförmige Nach-
hemden haben wenigstens kleine Volants
über der Schulter, die den beiden Armen
füllen, wie die erwachsenen Kermelchen an den
Abendkleidern, nämlich die Schulterpartie
eines breiter zu machen. Diejenigen Modelle
für Nachhemden, die Kermel aufweisen,
haben ebenfalls neben den langen, den ganzen
Arm bedeckenden Kermel, aus feinem Stoff
armel, die bis zum Ellbogen reichen. Es ist
gar kein Zweifel mehr, daß diese Vorliebe
für weitere Kermel aus dem Wunsch resultiert,
die Taille schmaler erscheinen zu lassen.
Sie hat in ihren eintigen natürlichen Platz
wieder gewonnen, die jahrelang her-
ausgerissene glatte und abgerundete Silhouette
zunächst überholt. Noch dekretiert die Mode
nicht die Wespenartige ungelassen Ansehen,
aber sie verlangt, daß die Taille schlanker
wird und daß die Frauen glücklicherweise
nicht mehr gewohnt sind, sich durch Herkules-
einsatzfahrten, lo muß durch ein opor-
tunisches, eben durch die Verbreiterung der
Schulterpartie, diese geforderte sierende
Taille erreicht werden. Wie sich diese Tendenz
der Mode weiterhin auswirken wird — bleibt
abzuwarten.



Nus den Vereinen.

Stellenausschuss durch die Angelegenheiten... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Nus Küche und Haus.

Staus von Nosen, Naden, Nraten in einer modernen Einrichtung.

In meiner Jugend arbeitete man aus... fochsen lassen, auf 1 abbrechen und finden dann...

frische Winte für die Fettdäcker.

In der Zeit von Neujahr bis Faschabend... Zum Fettdack eignet sich am besten halb...

denkmal in seinen Gärten, Zusammenlegung einer... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Der Verband deutscher Frauenvereine... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Veranstaltungen.

- Dienstag, den 9. Februar.
Verband der weibl. Handels- und Bäuerinnenvereine...
Mittwoch, den 10. Februar.
Deutscher Frauenvereineverband...

Ina Seidel in Halle.

Ina Seidel liest am Donnerstag, dem 11. Februar... Ina Seidel, die geborene Salentanz...

Vom Büchertisch der Frau.

Der Buch der Frau vor vernünftigeren Anschauungen... Die Frau vor vernünftigeren Anschauungen...

Die Sahara als Blumenland.

Wider alles Erwarten scheint die Sahara... Die Sahara als Blumenland...

Veranstaltungen.

- Dienstag, den 9. Februar.
Verband der weibl. Handels- und Bäuerinnenvereine...
Mittwoch, den 10. Februar.
Deutscher Frauenvereineverband...

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt.

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt... Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt...

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt.

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die Sahara als Blumenland.

Wider alles Erwarten scheint die Sahara... Die Sahara als Blumenland...

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt.

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt... Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt...

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt.

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die Sahara als Blumenland.

Wider alles Erwarten scheint die Sahara... Die Sahara als Blumenland...

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt.

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt... Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt...

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt.

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die Sahara als Blumenland.

Wider alles Erwarten scheint die Sahara... Die Sahara als Blumenland...

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt.

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt... Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt...

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt.

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die Sahara als Blumenland.

Wider alles Erwarten scheint die Sahara... Die Sahara als Blumenland...

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt.

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt... Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt...

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt.

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die Sahara als Blumenland.

Wider alles Erwarten scheint die Sahara... Die Sahara als Blumenland...

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt.

Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt... Der Kaiserliche Frauenverein vom Neuen Markt...

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt.

Der Verband deutscher Frauenvereine macht seine Mitglieder bekannt... Der Verband deutscher Frauenvereine...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den... Die deutsche Frauenhilfe beginnt vor kurzem den...

Weiterer Rückgang des Großhandelsindex

Die vom Statistischen Reichsam für den 8. Februar berechnete Großhandelsindex zeigt mit 99,8 gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 92,1 (+0,8 Prozent) - darunter stoffliche Rohstoffe 117,7 (+0,8), Vieh 63,3 (+0,8), Viehzucht 91,1 (-0,1), Futtermittel 92,5 (-0,1) - Mineralwaren 90,5 (-0,4), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 91,8 (-0,7) und industrielle Erzeugnisse 123,1 (-0,9).

Verstärkter Anbau von Wintergetreide.

Nach den Ergebnissen einer vom Deutschen Landwirtschaftsverband veranlasseten Umfrage hat der Anbau von Wintergetreide im Deutschen Reich im laufenden Erntejahr gegenüber 1930/31 bei allen wichtigeren Getreidearten eine Steigerung erfahren. Die Vergrößerung der Anbaufläche beträgt im Reichsdurchschnitt 4 Prozent bei Winterweizen, 6,2 Prozent bei Winterroggen und 5,3 Prozent bei Wintergerste.

Forderungen der Milchwirtschaft.

Der Deutsche Milchwirtschaftliche Reichsverband nahm auf seiner Hauptversammlung anlässlich der 'Grünen Woche' eine längere Entscheidung an, die u. a. Erhöhung von Schutzpreisen, Verteilung der zollbegünstigten Butterfontaine auf die erzeugungsschwachen Monate und Freistellung des inländischen Milch- und Milchproduktverkehrs von der Umsatzsteuer fordert.

Verrein der Deutschen Zuder-Industrie.

Das Gesamttributarium des Vereins der Deutschen Zuderindustrie trat zu einer Sitzung zusammen. Es nahm u. a. einen Bericht über die zur Hebung des Verbrauchs von Zucker und zuderhaltigen Nahrungsmitteln eingeleiteten Propagandamaßnahmen entgegen. Ein nächster Zeit soll eine vermehrte Werbee- und Aufklärungsarbeit den und durch die landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften erfolgen. Ueber die Tagung der am Zuderribben beteiligten europäischen Länder, die Anfang Januar 1932 in Brüssel stattgefunden hatte, berichtete Prof. Dr. Spengler vom Institut für Zuderindustrie. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins der Deutschen Zuderindustrie wird auf die Woche vom 23. bis 28. April einberufen. Infolge der Vereinfachung der wirtschaftlichen Verhältnisse nahm das Direktorium von der Veranstaltung einer Wanderversammlung Abstand. Mit Tagungsort wurde wiederum Berlin gewählt.

Bei den deutschen Warenkäufern fand die 'Zeitschrift für Waren- und Kaufmann' die Umwälze im abgelaufenen Jahre gegenüber 1930 um 14,7 Prozent zurückgegangen, und zwar zum überwiegenden Teil als Folge der Preissteigerung, weniger durch einen Rückgang des Mengenablaufes.

Anstandskaufträge für die Deutsche Piano-Werke Akt.-Ges. in Wien, Braunschweig. Die Deutsche Piano-Werke Akt.-Ges. in Wien, hat einen Auftrag zur Lieferung von 50 Stück Zeiter & Winkelmann-Pianos nach den Philippinen erhalten. Die Gesellschaft hat auch durch die letzten Monate herausgegebenen neuen Schimmel-Pianos größere Umsätze erzielen können.

Kurszettel der holländischen Hausfrau.

Table with multiple columns listing various goods and their prices, including items like Butter, Eier, and Mehl.

Produktenbörsen zu Halle.

Table listing market prices for various commodities such as wheat, flour, and oil.

Berlin, 9. Febr. Amtliche Preisnotierungen. 1. Qualität 1,20, 2. Qualität 1,13, 3. Qualität 1,03 je Hund. Tendenz: Still.

Table with columns for 'Wasserläufer', 'Gewebe', and 'Stoffe', listing various textile and fabric prices.

Advertisement for Otto Eichhorn, Bezirksdirektor der Atlas-Versicherungs-Banken, featuring a portrait and text about his services.

Advertisement for 'Unser Zwillingsspar ist da!' by Dipl.-Ing. Erich Funke u. Frau Ursula, geb. Schulze, located at Herderstraße 17.

Advertisement for 'Bei Schmerzen' (Herbin-Stodin) for various pains like Kopfschmerzen, Migräne, and Rheuma.

Large advertisement for 'SONDER-ANGEBOT' by G. ASSMANN, featuring 'Ca. 1000 Meter HERREN-STOFFE' at prices of 6.75, 8.50, and 9.60.

Advertisement for Helene Boyde, geb. Nasse, with contact information at Halle (S.), Victor-Schells-Str. 1, d. 10. Febr. 1932.

Advertisement for 'Aufträge zur Konfirmation' and 'Erbbestecke' for the Fasli-Tafel.

Advertisement for 'Täglich frisch empfohlene Fasten-Breizen und Salzstangen G. Stange' at Mühlgasse 5, Telefon 234 26.

Advertisement for Carl Schultz, brought by Käthe Schultz, geb. Zander, at Halle, im Februar 1932.

Advertisement for 'Juweller Zittel' at Altbaustraße 12, Bestockhaus, Schmeerstr. 12.

Advertisement for 'Kapfaffen' (Käse) and 'Kaufgeschäfte' for various goods.

Advertisement for 'Giedlungshaus' at Magdeburg, offering various services.

Advertisement for Frau Johanne Knoche, saying 'Die trauernden Hinterbliebenen'.

Advertisement for 'Senferlajben' and 'Vollschlank!' for health products.

Advertisement for '500 M. Darlehn' and '4000 RM.' for financial services.

Advertisement for 'Anzeigen' and 'ERKENNTNIS' (OKASA) with a portrait of a man.

Advertisement for 'Raketen' and 'Pnegekind' for various products.

Advertisement for 'Massage' and 'Glaublauger' for health treatments.

Advertisement for 'Schreib-, Schreib- u. Schreib-' for stationery and writing materials.

